

Dorfgespräche in Reime gefasst

Herz fürs Brauchtum (99) Solojodler Uli Keck, der sich auf vielfältige Weise für den Bad Hindelanger Trachtenverein und den Allgäuer Liedertag engagiert, hat einen Fasnachtsspruch geschrieben, mit dem maskierte Kinder durchs Ostrachtal ziehen

VON SABINE METZGER

Bad Hindelang Er engagiert sich für den Trachtenverein „d' Ostrachtaler“ Hindelang und für den Allgäuer Lieder- und Jodlertag: Uli Keck (58) ist Alphornbläser, Jodler und Sechsertänzer. In diesen Tagen zieht wieder eine bunte Gruppe maskierter Kinder durch die Dörfer im Ostrachtal. Den Fasnachtsspruch, den sie an den Haustüren aufhängen, hat Uli Keck für sie geschrieben.

Uli Keck ist ein Mann, auf den der Slogan „Laptop und Lederhose“ besonders gut passt: Im Arbeitsleben steht er als Exportfachmann mit Geschäftspartnern aus aller Welt in Kontakt, im Privaten engagiert er sich für Brauchtum und Traditionen.

In Hindelang geboren und aufgewachsen, spielte er Waldhorn in der Harmoniemusik und Tenorhorn in der „Kapelle Krach“. Seit über 36 Jahren ist er Alphornbläser im Trachtenverein und Solojodler in der Jodlergruppe Hindelang. Von 1987 bis 2003 war er Gruppenleiter, und es war ein schöner Erfolg für ihn, als die Gruppe 1995 für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der bayerischen Volksmusik mit dem Kulturpreis der Hanns-Seidel-Stiftung ausgezeichnet wurde.

Keck war lange Zeit Beisitzer im Vorstand der „Ostrachtaler“ und zuständig für das Sachgebiet Heimatlied, seit 2008 sitzt er im Ältestenrat. Zudem gehören Uli Keck und seine Frau Margot zu den „Sechsertänzern“. Die Gruppe zeigt

einen Tanz mit langer Tradition: Der Sechsertanz wurde Ende des 18. Jahrhunderts bereits vor Fürstbischof Clemens Wenzeslaus aufgeführt.

Seit fast 30 Jahren engagiert sich Uli Keck für den Lieder- und Jodlertag, der 1948 von den Jodlergruppen Hindelang und Oberstdorf gegründet wurde. Keck war 14 Jahre lang Schriftführer und Kassier und Vorsitzender von 1998 bis 2004. Nach fünf Jahren Pause steht er seit 2009 wieder an der Spitze des Liedertag-Ausschusses. Eine nicht immer leichte Aufgabe, wie Keck berichtet.

Grundidee des Jodlertages sei gewesen, das Liedgut aus dem Allgäu zu bewahren. Deshalb sei es nicht gern gesehen, wenn Gruppen Lieder

aus der Schweiz vortragen. „Das hat schon viele und lange Diskussionen mit der Jury und mit den Sängern gegeben.“ Der Lieder- und Jodlertag sei zur Erfolgsgeschichte geworden, meint Keck. „Wir haben jedes Jahr über 30 Gruppen.“

In Hindelang beginnt die Faschingszeit mit dem „Fasnachtsspiel“. Gestaltet wird die Traditionsveranstaltung von der männlichen Jugend aus dem Dorf. Die Truppe zieht bunt maskiert auf einem Wagen und in Begleitung von Bettlern und Musikern durch Hindelang, Vorderhindelang und Ober-



dorf und sagt an den Türen den Fasnachtsspruch auf. Den hat Uli Keck geschrieben.

„Da geht es um Ereignisse aus dem vergangenen Jahr“, sagt Keck. „Allerdings gebe ich da nicht meine Meinung wieder, sondern das, was sich die Leute erzählen.“ Zwei bis drei Seiten in Reimform kämen da immer zusammen. Die Jugendlichen, die beim Fasnachtsspiel mitmachen dürfen, sind auch für den Funken zuständig. „Die sammeln schon im Sommer Holz für den Funken“, erzählt Keck.

Das Engagement für den Trachtenverein ist eine Familienangelegenheit bei den Kecks: Hier sind Eltern und Kinder für den Verein aktiv. Das ist schon seit Generationen so.



Solojodler und Sechsertänzer: Uli Keck,
Trachtler aus Bad Hindelang. Foto: sme